dieser Beziehung aufweist. Ihm am nächsten kommt der englische Panzerkreuzer „Lion", der 28 Knoten Geschwindigkeit erreichte, wie überhaupt die jetzt im Bau begriffenen neuen englischen Panzerkreuzer der „Queen-Mary"-Klasse sämtlich 28 Knoten laufen sollen. Dies würde etwa der Geschwindigkeit entsprechen, die der Panzerkreuzer „von der Tann" (28,1 Knoten) erreicht hat. Die Panzerkreuzer aller übrigen Staaten stehen gegen diese Leistungen zurück. Der schnellste französische Panzerkreuzer, „Ernest Renan", läuft nur 24,4 Knoten, und die beiden neuesten („Waldeck-Rousseau-Klasse) laufen nur 23,8 bezw. 23,6. — Auch hinsichtlich der Schnelligkeit der Torpedoboote steht Deutschland gegenwärtig an der Spitze. Das kürzlich auf der Germania-Werft in Kiel abgelaufene Boot „G. 171" erzielte die enorme Geschwindigkeit von 36 Knoten, schlug also das bisher schnellste Boot der Marine „D. 171" um etwa 1½ Knoten. Es folgen dann einige Torpedobootszerstörer der englischen Flotte („Tatar"-Klasse und „Swift"), die über 35 Seemeilen Geschwindigkeit erzielten. Im übrigen beträgt die Höchstgrenze im Durchschnitt 32 Seemeilen.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 31. Mai 1912
abends 8 Uhr.

Die ¼9 Uhr von Herrn Stadtv.-Vorsteher Endesfelder eröffnete Sitzung wies keine bedeutungsvollen Vorlagen auf, daher war die Tagesordnung bald erledigt. Es wurde folgendes verhandelt:

1. a) Kenntnisnahme von der Beantwortung einer Anfrage in Sachen der Richtigsprechung der Stadtbad- und Stadtparkkassenrechnung. In der letzten Sitzung hatte Herr Stadtv. Pastor Ende verschiedene Ueberschreitungen bei den genannten Kassen moniert, die seitens der Stadthauptkasse heute Aufklärung fanden. Herr Pastor Ende erklärte sich mit der Antwort nach kurzen Ausführungen einverstanden. Zu der in den Akten gefundenen Bleistiftnotiz des Herrn Bürgermeister Stecknet, daß es nun nicht mehr nötig wäre, den Stadtverordneten eine Vorlage zu unterbreiten, da die Ausgaben einmal gemacht seien, betonte Redner, er möchte nicht, daß aus diesem Grundsatze ein Evangelium gemacht würde. Herr Bürgermeister Steckner bemerkt, daß natürlich die Zustimmung der Stadtverordneten für Ueberschreitungen eingeholt werden müsse.

1 b) Kenntnisnahme von den Bestimmungen über den Transport von Geld nach und von der Post. Es lag hierzu eine Ratsvorlage vor, über die seitens der Stadtverordneten eine gutachtliche Aussprache gepflogen wurde. Herr Stadtv. Rechtsanw. Stirl äußerte sich darüber, daß das Kollegium nach den gehörten Ausführungen nicht Anlaß habe, noch weiter in Details einzugehen. Es könne nur mit Befriedigung davon Kenntnis genommen und das Einverständnis erklärt werden, daß die Bestimmungen, das Vermögen der Stadt nach Möglichkeit sichern, zweckmäßig seien und den Verhältnissen Rechnung tragen. Nachdem noch die Herren Bürgermeister Steckner, Stadtv. Vorst. Endesfelder, Stadtv. Köcher und Körbs kurz zu dem Punkt gesprochen hatten, stimmte das Kollegium der Vorlage zu.

1 c. Kenntnisnahme von der Ratsvorlage, betr. die Ablehnung des Beitrittes zur Landespensionskasse. Hierzu führte Herr Stadtv. Vorst. Endesfelder aus: Eine Anzahl Gemeinden ist zusammengetreten zwecks Tragung der Pensionslasten auf gemeinsamen Schultern. Der Rat hat abgelehnt, beizutreten, und nach Redners Ansicht mit Recht, zugleich aber Einstellung von größeren Mitteln zur Stärkung des hierorts bereits bestehenden Pensionsfonds beschlossen. Daher sei Gelegenheit, bei der diesjährigen Haushaltplan-Beratung auf die Sache zurückzukommen. Das Kollegium erklärte sich damit einverstanden.

2. Die Pensionskassenrechnung auf das Jahr 1911 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 8185 Mark. Sie wurde richtig gesprochen.

3. desgl. auch die Armenkassenrechnung auf das Jahr 1910, die in Einnahme und Ausgabe 18373,98 Mark abschließt. Auf einige Punkte derselben soll auf Antrag der Rechnungsprüfer, für die Herr Hüttenrauch spricht, in der nichtöffentlichen Sitzung eingegangen werden.

4. Das Kollegium bewilligte 250 Mark zu Inserationszwecken. Es soll nach der Ratsvorlage ein 26-maliges Inserat in der Deutschen Industriezeitung erscheinen, in dem aufmerksam gemacht wird auf die günstigen Vorbedingungen, die in Lichtenstein für die Industrie gegeben sind zwecks Heranziehung neuer Industriezweige. Herr Stadtv. Stiegler gab seiner Freude über das Vorgehen des Rats Ausdruck, hoffentlich gereiche es Lichtenstein zum Nutzen. Herr Stadtv. Scharf hält für ratsam, zwei geeignete Zeitungen mit Inseraten zu bedenken. Herr Stadtv. Hüttenrauch nimmt Anstoß, daß unter den günstigen Vorbedingungen für Industriebetätigung „billige Arbeitskräfte" genannt sind. Herr Bürgermeister Steckner entgegnete: Dann setzen wir „teure Arbeitskräfte", der Erfolg dürfte so sicherer sein! Herr Stadtv. Münch meinte, es sei Tatsache, daß die weiblichen Arbeitskräfte hier billiger seien als in den benachbarten Städten, aber durch gesteigerte Nachfrage würde darin ein Wandel eintreten. Nachdem Herr Stadtv.-Vorsteher Endesfelder dies noch näher beleuchtet hatte, wurde — während unten das Kühn'sche Lastauto mit Gepolter durch die Straße fuhr, welchem Vorgang Herr Bürgermeister Steckner die Bemerkung widmete: „Das Ereignis des Tages!" — die Vorlage zum Beschluß erhoben.

5. Herr Mühlenbesitzer Brunner hat in einem Gesuche die Stadt gebeten, die Schlämmung des Mühlgrabens unter der Brücke vor dem Simon'schen Grundstücke selbst vorzunehmen, da sich dort viel Schlämmsand ansammle und es ihm beschwerlich falle, diesen zu entfernen. Der Bauausschuß empfiehlt, dem Ersuchen stattzugeben und Herrn Brunner aufzugeben, die Stadt zu benachrichtigen, wenn er schlämme, damit das erwähnte Stück des Mühlgrabens gleichzeitig gereinigt werden könne. Der Stadtrat schließt sich dem an mit dem Bemerken, daß Verpflichtungen für später nicht übernommen werden. Das Kollegium erklärt hierzu sein Einverständnis.

6. Am 9. Juni tagt bekanntlich in den Mauern Lichtensteins der sächsische Volksheilstätten-Verein für Lungenkranke. Um diese Tagung entspann sich eine kurze Aussprache.

7. Als Gemeindewaisenrat wurde anstelle des Herrn Klopfer, der sein Amt niederlegt, Herr Stadtv. Stiegler gewählt.

8. In der Umfrage gab Herr Stadtv. Pastor Ende seiner Freude über die Renovation des Krankenhauses Ausdruck, wundert sich aber, daß die ganz morschen Fensterläden erst gestrichen worden sind, ratsamer wäre es gewesen, gleich neue Läden zu beschaffen. Herr Stadtv.-Vorst. Endesfelder meint auch, daß es bei dem Zustande der Läden tatsächlich schade um die Farbe gewesen sei, das hätte der betr. Maler auch sehen müssen. In Zukunft möge auf derartige Dinge mehr gesehen werden. Herr Büroermeister Steckner entgegnete, wenn die Mittel reichten, sollten noch neue Läden beschafft werden, anderenfalls bitte er, die Angelegenheit bis zur Beratung des Haushaltplanes zurückzustellen. Herr Stadtv. Ebert wundert sich, daß bei der Renovation des Rathauses der Giebel vergessen worden sei, das störe das jetzt hübsche Aussehen des Gebäudes. Redner regt weiter an, das nutzlos überfließende Wasser der alten Leitung auf irgend eine Weise für Lösch- und Sprengzwecke zu sammeln. Die Angelegenheit wird dem Wasserausschuß überwiesen. Ueber ein Ersuchen des Herrn Schuldirektor Dr. Hüttig, die Stadt möge für möglichste Uebereinstimmung der öffentlichen Uhren bedacht sein, soll das Kollegium in nächster Sitzung beraten.

Schluß der öffentlichen Tagung kurz vor ½10 Uhr; es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 1. Juni 1912.

Juni.

O Junitage im Sonnenschein
Im flutenden, wolkenlosen!
Blumbunte Wiesen und blühender Wein!
Und in den Gärten landaus, landein,
Herzlieschen und Rosen!

Herzlieschen und Rosen, und blühend am Hang
Rebdampfende Reben!
Die Nächte so weich und die Tage so lang!
So heiter die Stirnen, so hell der Gesang!
So wonnig das Leben!

Die Geißblattlauben voll heimlichem Schall,
Voll leisem, flüsterndem Kosen.
Und jeder Lufthauch ein Düfteschwall,
Und überall Segen, und überall
Herzlieschen und Rosen!

*— **Die Wettervorhersage für morgen lautet:** Westwinde, vorwiegend heiter, trocken, wärmer.

*— **Stadtbad.** Wasser-Temperatur für heute: 19 Grad Celsius.

*— **Im Parkschlößchen** ist für Sonntag früh 6 Uhr ein Konzert angesetzt, in dem die städtische Kapelle die Besucher durch ihre Darbietungen erfreuen wird.

*— **Frühkonzert.** Da am 2. Pfingsttage infolge der kühlen Witterung das Frühkonzert im „Waldschlößchen" zu Hohndorf nur einen mäßigen Besuch zu verzeichnen hatte, soll als Ersatz hierfür morgen früh 6 Uhr eine Wiederholung stattfinden. Es spielt die Oelsnitzer Bergkapelle.

*— **Das Programm zur Platzmusik** lautet: 1. Ouverture „Mignonnette" von Baumann. — 2. „Blumenlied" von Lange. — 3. „Cupid's Garden", Intermezzo von Eugene. — 4. Wer kann dafür? Walzer aus der Posse: „Polnische Wirtschaft" von Gilbert. — 5. Germanen Marsch (Nov.) von Wigaert.

*— **Die große Schützen-Loge** während des diesjährigen Vogelschießens in Lichtenstein hat Herr Ratskellerwirt Bruno Schneider, hier, zur Bewirtschaftung übernommen. Seine bekannt gute Küche wie die wohlgepflegten Biere usw. bürgen dafür, daß in der Loge für das leibliche Wohl gewissenhaft Sorge getragen wird. Angenehmste musikalische Unterhaltung bietet dabei die aus 6 Herren und 1 Dame bestehende bayrische Oberländler-Kapelle „Bavaria" aus Nürnberg. Näheres wird noch durch Inserate bekannt gegeben.

*— **Bei der Sparkasse zu Lichtenstein** wurden im Monat Mai in 1082 Posten 203.845 Mark eingezahlt und in 765 Posten 187.025 Mark zurückerhoben. Somit ergab sich ein Zuwachs von 16.320 Mk. Der Umsatz im Monat Mai bezifferte sich auf 521.600 Mark.

*— **Stadtsparkasse Callnberg.** Eingezahlt wurden im Monat Mai in 487 Posten 102.684,87 Mark; zurückerhoben wurden in 214 Posten 65.291,44 Mark. Mithin ergab sich ein Zuwachs von 37.393,43 Mark. 25 Konten sind gelöscht, 41 neu eröffnet worden. Der Monatsumsatz betrug im Mai 345.026,29 Mark.

*— **Stationen mit Tragen.** Im Interesse des Publikums bringen wir zur Kenntnis, daß die hiesige Sanitätskolonne folgende Stationen mit Tragen ausgerüstet hat: Lichtenstein: im Hotel „Goldner Helm", Zwickauerstraße, bei Herrn Julius Buchmann, Mühlgraben 6. Callnberg: bei Herrn Horst Ehrenhauß, Stadtrichterwernerstraße 161-62, welche bei Unglücksfällen in Anspruch genommen werden können.

*— **Gendarmerie-Wachtmeister.** Laut ministerieller Verordnung haben die Gendarmerie-Brigadiers in Sachsen vom 1. Juni d. J. ab den Titel „Gendarmerie-Wachtmeister" zu führen.

*— **Tagung sächsischer Polizeibeamter.** Am 11. und 12. Juni findet in Chemnitz die Jahresversammlung der Vereinigung sächsischer Polizeibeamter statt. Die Tagung wird sich vor allem mit der Frage der einheitlichen Uniform der Gemeinde-Polizeibeamten, der Gründung eines Erholungsheims und dem Ausbau der Begräbnis- und Sterbekasse zu beschäftigen haben.

*— **Turnerisches.** Der dritte Bezirk des Niedererzgebirgischen Turngaues hält morgen Sonntag von nachmittags 2 Uhr an eine Vorturnerstunde in Bernsdorf („Goldner Hirsch") ab. Die Ordnung des Tages ist folgende: Frei- und Ordnungsübungen, Geräteturnen mit Wechsel, Spiele, Uebungen für die Gauturnfahrt, Spiele, Besprechung.

*— **Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft** beschloß seine Beratungen mit einer Ausschußsitzung, in der die Frage der Beteiligung an den Stockholmer olympischen Spielen zur Beratung stand. Nach langen Verhandlungen erklärte der Ausschuß auf Grund des Gutachtens seines Turnausschusses, daß trotz des nachträglichen dankenswerten Entgegenkommens seitens der Leitung der Stockholmer olympischen Spiele eine der Deutschen Turnerschaft würdige Vertretung nicht mehr möglich sei.

*— **Für Landwehrleute und Reservisten.** Wie verlautet, werden Landwehrkompanien dieses Jahr in Sachsen nicht zusammengestellt. Es werden aber in verstärktem Maße Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu den Herbstübungen herangezogen, und zwar sollen die Bataillone auf 700 Mann gebracht werden.

*— **Saalinhaber, Vorsicht!** Der Mensch, von dem wir kürzlich berichteten, daß er durch falsche Angaben im „Weißen Lamm" in Hohndorf sich Zeche und bares Geld erschwindelte, hat auch in verschiedenen anderen Gasthöfen benachbarter Orte mit Glück gearbeitet, ist durch sein raffiniertes Auftreten zum Ziele gelangt und glücklich entkommen. In dem einen Falle erlangte er wiederum Zeche und bares Geld, aus anderen uns bekannten Orte ist er nur Zechpreller gewesen, da der Wirt auf sein Gebahren aufmerksam wurde. Er operiert, wie bereits früher erwähnt, so, daß er sich als Bevollmächtigter eines Vereins ausgiebt, der an einem bestimmten Tage ein Vergnügen dort abhalten wolle. Die Gendarmerie fahndet eifrig nach dem Unbekannten, der 25 bis 30 Jahre alt ist, schmächtig und mittelgroß sein soll, dunkle Haare und ebensolchen Schnurrbart hat und dunklen Jackettanzug, weißen Kragen und schwarzen steifen Filzhut trägt.

*— **Talsperrenbauten.** Fünfundvierzig neue Talsperrenbauten in Sachsen sollen in den kommenden Jahren ausgeführt werden. Es handelt sich um Projekte, die insgesamt voraussichtlich eine Ausgabe von 53 Millionen Mark verursachen werden. Im Gebiete der Weißeritz sind 7 Talsperren geplant, im Gebiete der Freiberger Mulde sollen von 16 geplanten Sperrstellen zunächst 5 ausgeführt werden, im Gebiete der Müglitz von 6 zunächst 2 und im Gebiete des Pöhlbaches von 3 zunächst 2.

*— **Schonet die Felder!** Von Feldbesitzern wird darüber Klage geführt, daß es Fußgänger und insbesondere Kinder beim Spielen an der gehörigen Rücksicht auf die Getreidefelder und Wiesen fehlen lassen. Es werden Pflanzen vollständig herausgerissen und dann achtlos weggeworfen. Ohne jede Scheu läuft man auch ganze Strecken in das Getreide hinein und tritt die Halme nieder. Daß dieses ungehörige Benehmen strafbar ist, scheint vielen nicht bekannt zu sein. Auch Kindern sollte man das Unzulässige solchen Treibens öfters einschärfen.

*— **Für Lotterie-Spieler!** Die öffentliche Einlegung und Mischung sämtlicher 110000 Losnummerzettel der 162. Königlich Sächsischen Landeslotterie erfolgt Dienstag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Ziehungs-Saale des Lotterie-Gebäudes, Grimmaischer Steinweg 12, Mittelbau, 2. Obergeschoß, in Leipzig. Es steht jedem Beteiligten frei, sich die Nummer seines Loses vor der Einlegung in das Nummernrad vorzeigen zu lassen. Die öffentliche Einlegung und Mischung der Gewinnzettel 2. bis 5. Klasser erfolgt vor Beginn der Ziehung einer jeden Klasse. Von der für 1. bis 4. Klasse 162. Lotterie planmäßig zur Ziehung ausgeworfenen Anzahl von Nummern und Gewinnen an je 3850 Stück werden an den für die einzelnen Klassen im Lotterieplane bestimmten Ziehungstagen 2000 Nummern und Gewinne an jedem 1. Tage, 1850 Nummern und Gewinne an jedem 2. Tage gezogen. Von den in 5. Klasse 162. Lotterie zur Ziehung ausgeworfenen 39600 Nummern und Gewinnen werden an den planmäßig festgesetzten Ziehungstagen je 2000 Nummern und Gewinne am 1. bis 19. Tage, 1600 Nummern und Gewinne am 20. Tage gezogen.